

Der Arxhof als Chance, wieder Fuss zu fassen

BESUCHSTAG / Die staatlichen Lehrbetriebe auf dem Arxhof öffneten für einen Tag die Türen und zeigten ihre Arbeit.

NIEDERDORF. «Der Arxhof ist mächtig stolz auf seine Lehrlingsausbildung», zeigte sich Stephan Mathis begeistert. Zusammen mit seiner Chefin, Regierungsrätin Sabine Pegoraro, besuchte der Generalsekretär der Justiz-, Polizei- und Militärdirektion ebenfalls das Massnahmenzentrum für junge Erwachsene, wie die ehemalige Arbeitserziehungsanstalt auf dem Arxhof jetzt heisst. Ein weiteres Mal öffneten die staatlichen Lehrbetriebe am Samstag ihre Türen und liessen die Bevölkerung in die Werkstätten schauen.

Die Lehrbetriebe selber lobte Mathis gegenüber den Besuchern zudem als Erfolgsrezept. «Für viele ist es eine echte Chance hier einen Beruf zu lernen», sagte er. Christoph bestätigte dies: «Hier bekomme ich eine Ausbildung, welche mir den Weg ins normale Leben wieder ebnet.» Der 18-jährige Bewohner ist derzeit als Schnupperlehrling in der Schreinerei beschäftigt. Zuvor schnupperte er bereits vier Wochen in der Küche. Er möchte eine Lehre als Schreiner absolvieren. «Der Termindruck, welcher auf den Köchen lastet, ist bei den Schreibern besser verteilt. Damit kann ich besser umgehen.»

die Liestaler Stadtpräsidentin Regula Gysin in ihrer Begrüssungsansprache, «es ist bereits eine Tradition in einer Stadt, in der 25 Prozent der Bewohner ausländischer Herkunft sind.» Sie wünsche sich ein offenes Aufeinander-Zugehen der verschiedenen Kulturen, die in Liestal leben. Für Regierungsrat Urs Wüthrich ist das Integra «ein bunter und wichtiger Mosaikstein in der kantonalen Integrationsarbeit». Der Bildungsdirektor genoss im Anschluss an seine Grussbotschaft die Annehmlichkeiten der gelebten Integration bei einem asiatischen Mittagessen. «Integration ist mehr als nur Sprachförderung und Staatskundeunterricht», hatte Wüthrich in seiner Ansprache betont, «der kulturelle Austausch ist zentral und bereichernd.»

Kinder sind allgegenwärtig

Der Kulturaustausch wurde auf zwei Bühnen mit mehr als 30 Darbietungen regelrecht zelebriert. Primarschüler aus Ettingen führten ein asiatisches Musical auf. Selbstbewusst und frech identifizierten sie sich mit einem Alltag, den die meisten von ihnen wohl nie in der Realität erleben werden. Kinder sind am Integra allgegenwärtig. Neugierig und unbeschwert probieren sie afrikanische Trommeln aus, kleiden sich in orientalische Tücher und bilden den Grossteil des Publikums beim Konzert der Zigeunerband «Gatscho Dilo», die traditionelle Standards verjazzt. Ob die kleinen Zuhörer Jazzfreunde sind oder vom grossen Bass fasziniert sind, der mit erfrischender Lässigkeit gespielt wird, lässt sich nicht beantworten.

Musik und Tanz aus fast allen bewohnten Teilen der Welt gibt es am In-



BRASILIANISCH. Die Tänzerinnen der Schule «Dancas e Ritmos» zeigten brasilianischen Tanz zu Rhythmen und Bewegung kräftig am Integra in Liestal.

tegra bis in die Nacht hinein. «Dancas e Ritmos» zeigten brasilianischen Tanz zu Rhythmen, die von afrikanischen Congaspielern erzeugt wurden – eine schöne Demonstration für funktionierende Integration, die auch unter den eingewanderten Kulturen stattfindet. «Das Integra soll auf emotionaler Ebene nachhaltig sein», sagte OK-Präsident Daniele Covino, «die Menschen am Integra sollen

«Das Integra ist ein wichtiger Mosaikstein in der kantonalen Integration»

URS WÜTHRICH, R

merken, das wir alle voneinander entfernen

Selbstdisziplin
ist wichtig

Bernhard Fux kommt von ausserhalb des Arxhofs. Der 20-Jährige absolvierte in Sissach eine Lehre als Schlosser. Jetzt macht er als externer Lehrling eine Ausbildung als Konstruktionsschlosser. Er arbeitet gerne mit den Bewohnern zusammen. Die Herkunft und die Vergangenheit seiner Lehrlingskollegen bereiten ihm keine Mühe. «Es ist nur eine Frage der gegenseitigen Akzeptanz», sagte er. Zudem gelte es, sich in Selbstdisziplin zu üben, ergänzte Fux, der später gerne selber als Ausbildner im Arxhof arbeiten möchte.

Von tollen Chefs mit viel Verständnis schwärmte der 21-jährige Dave, welcher das erste Lehrjahr in der Schreinerei absolviert. «Hier kann man schon sehr bald viele Arbeiten machen, die in einem «normalen» Lehrbetrieb nicht unbedingt möglich sind.» Externe Lehrlinge sind existenzfördernd für den Arxhof, sagen die Ausbildner in der Schreinerei, Peter Buess und René Müller. «Wir bieten in allen Lehrbetrieben auf dem Arxhof ein breites Spektrum von Arbeiten und Angeboten an», werben sie. Lehrlinge von aussen «öffnen wichtige Türen nach draussen», sagt Max Müller, Leiter der Schlosserei.

Wer am Samstag hinter die offenen Türen im Arxhof blickte und in die Werkstätten eintrat, konnte reich beschenkt werden. Unter den Augen der Lehrlinge durfte man sein Geschenk selber herstellen, beispielsweise Speckbrettchen, Kerzen, Windlichter der Kerzenständer. (hes)

Feier mit provisorischem Rase

KUNSTRASEN / Binningen feierte seine zwei Kunstrasen-Felder mit Hilfe aus Z Gast – und der Rasen ist in Zürich ausgeliehen und provisorisch verlegt worden

BINNINGEN. Christian Gross hatte nicht viel Zeit. Und die, die er hatte, nutzte er effizient. Da waren einerseits die Kinder, für die der Meistertrainer schlicht ein Idol ist, ein Superstar. Der Mann, der den FC Basel wieder zur

Nummer 1 im Schweizer Fussball gemacht hat, geniesst beim Nachwuchs höchsten Kredit. Christian Gross genoss die Aufmerksamkeit, die er in Binningen auf sich zog. Geduldig und entspannt erfüllte er jeden Auto-

grammwunsch, beinahe takt musste er seine U FCB-Shirts, Mützen un venirs hinterlassen.

Schliesslich wollte er Erwachsenen etwas von der Hingegabe hab ger Gemeinderat Marc te Gross im offiziellen T hnungsfestes mit Fra Publikum. Gross lobte Gemeinde Binningen, Nachwuchs mit dem K Allwettermöglichkeit z reitstelle. «Ich hätte in auch gerne so einen sagte Gross. Im gleiche derte er die Jugendli Platz auszunutzen. « niert, trainiert», riet wuchs, «und irgendwar einmal ein Späher vo und entdeckt genau die

Wegen des Schweiz-Israel war a Amateurfussballer in Hermann Feldherr, kur gen gekommen. Er hat Worte für Gross: «Es ist dass ein Spitzentraine such beim Breitenspor jedes Topvereins ist, e Anerkennung setzt».



ANSTOSS. FCB-Trainer Christian Gross stösst auf dem provisorischen Binninger Kunstrasen zum Plauschturnier an. FOTO FROSSARD